

Haustiere verdrängen Wildtiere in Zakynthos

Wie allgemein bekannt ist, gibt es in Zakynthos ein großes Haustierproblem. Die meisten Haustiere leben unter Bedingungen, die nicht den gesetzlichen Vorgaben und auch nicht ihren Bedürfnissen entsprechen. Überall gibt es streunende Tiere, nicht nur in bewohnten Gebieten. Man trifft streunende Katzen und Hunde in den Wäldern, in landwirtschaftlichen Gebieten, in den geschützten Lebensräumen des Meeresnationalparks Zakynthos, und in anderen geschützten Gebieten wie Natura 2000 an.

Katzen und Hunde sind von Natur aus Fleischfresser, die ihre Beute jagen und fangen. Wenn sie in freier Wildbahn und in ländlichen Gebieten leben, tragen sie zur Reduzierung oder gar zur Vernichtung des Wildtierbestandes bei.

Katzen sind nicht nur sehr gut darin, Vögel zu jagen, sondern klettern auch auf Bäume, um Vogeleier zu fressen. Sie dezimieren auch die Bestände von Salamandern, Schlangen, Igel, Mäusen und größeren Insekten. Allerdings jagen sie nur selten Ratten, weil diese als Beute zu groß für sie sind – auch wenn viele Leute oft eine Katze als Rattenfängerin einsetzen wollen. Der größte natürliche Feind von Ratten wäre das Wiesel, das in Rattennester eindringt und deren Junge frisst. Gerade das Wiesel wird jedoch nach und nach von Katzen und Hunden verdrängt, die die Wildnisgebiete besiedelt haben.

Dieses Problem gipfelte in der Zerstörung von Nestern und der Jagd auf die Jungen der Meeresschildkröten. Die zuständigen Behörden haben keine angemessenen Maßnahmen ergriffen, um das Katzenproblem zu lösen und die geltenden Gesetze – etwa bezüglich der Fernhaltung von Hunden und Katzen von Stränden – durchzusetzen.

Im Sommer 2022 haben wir auf den Rasenflächen von Hotels tote Babyschildkröten entdeckt und aufgesammelt, die Katzen vom Strand hochgebracht hatten. Dieses Problem haben wir hauptsächlich oberhalb der geschützten Strände des Meeresnationalparks Zakynthos beobachtet, nämlich Kalamaki und Daphne Beach.

Ich, Ada Vlachoutsikos, habe mich mit Unterstützung und Finanzierung der Tierschutzorganisation *Robin Hood* (<https://robinhood-tierschutz.at>) entschlossen, zu agieren und gleichermaßen andere zum Mitwirken zu ermutigen, um dieses durch Vernachlässigung entstandene Problem anzugehen und hoffentlich zu lösen.

In Folge haben wir zu dieser Thematik einen Artikel veröffentlicht. Daraufhin wurden wir schnell von verschiedenen Tierschutzorganisationen und auch lokal engagierten Einzelpersonen angesprochen, die uns über deren bisherige Aktionen und zukünftige Vorhaben informiert haben.

So hat die Organisation *Heart 4 Cats* im Gebiet von Kalamaki 30 Katzen sterilisiert; von diesen Sterilisationen hat das Hotel Meandros 24 finanziert. Penny Draper, ihres Zeichens überzeugte Tierwohlaktivistin, organisiert ebenfalls systematische Kastrationen von Katzen in der Gegend. Das auf Seiten der Gemeinde für streunende Tiere zuständige Büro (unter Leitung des stellvertretenden Bürgermeisters von Zakynthos, Christos Pastras und dessen Mitarbeitern Niki Varymbati und Nelly Kolimpadi) wurde von ANTA über dieses Thema

informiert. Davor waren sie sich dessen noch nicht bewusst. Sie haben nun 25 Kastrationen organisiert, die im März und April an geschützten Stränden durchgeführt werden sollen.

In Kalamaki ist das Problem schwierig zu lösen, weil die große Siedlung nahe an den Stränden gelegen ist, und Katzen direkt von dort an die Strände kommen. Hingegen ist es völlig inakzeptabel, dass in Daphne 16 Katzen gezählt wurden, da es sich um eine abgelegene Gegend handelt.

In weiterer Folge wurden in Daphne zehn Katzen entfernt und kastriert; davon haben sieben einen Platz in einem sehr guten Haus gefunden. Die restlichen drei Katzen, für die kein Platz gefunden wurde, kehrten nach der Kastration nach Daphne zurück. Es sollten aber auch die restlichen Katzen kastriert werden, und alle Katzen sind vollständig aus dem geschützten Bereich zu entfernen.

Außerdem haben wir in Daphne zwei Hündchen aufgefunden. Eines davon ist überhaupt nicht domestiziert, dennoch sollen beide kastriert und in ein Adoptionsprogramm aufgenommen werden. Bis spätestens Mitte Mai, wenn die Geburtssaison der Schildkröten beginnt, müssen sie vom Strand entfernt worden sein. Die eigentlich dafür zuständige Institution ist der Meeresnationalpark Zakynthos.

Die Gemeinde (als die für streunende Tiere verantwortliche Stelle), örtliche Tierschutzorganisationen, Unternehmen wie etwa das Hotel Crystal und verschiedene ansässige Bewohner haben allesamt ihren Willen bekundet, Sterilisation und Pflege von solchen Tieren zu finanzieren und zu übernehmen.

Folgende Maßnahmen sollten sobald wie möglich umgesetzt werden:

- Bessere Aufklärung der Wärter des Nationalparks – die wahren Helden dieser Organisation! – durch die vom Park angestellten Experten darüber, dass ihre Verantwortung darin besteht, beim Schutz und Erhalt der wilden Fauna und Flora sowie der Lebensräume der Insel zu helfen, dass sie nicht für den Schutz von Haustieren zuständig sind, und dass die Katze als ein fremdes, ursprünglich aus Nordafrika importiertes Tier, ausschließlich als Haustier in Siedlungen erlaubt ist.
- Anbringen von Informationsschildern bei allen Eingängen von geschützten Stränden, um über das Verbot von Katzen und Hunden zu informieren. Bisher vorhandene Schilder sind nicht ausreichend!
- Erstellung und Verteilung eines Informationsblatts für die einheimischen Bewohner und Unternehmer, auch für die umliegenden Gebiete. Veröffentlichung des Informationsblatts auch auf der Website des Meeresnationalparks und Durchführung einer Online-Kampagne, um die Bürger von Zakynthos zu informieren.
- Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde und den Tierschutzorganisationen, um die vollständige Sterilisation und Entfernung von Haustieren aus geschützten Gebieten zu erreichen.
- Verlagerung von Futterstationen weg von den Stränden, damit keine Wildtiere dorthin angelockt werden.
- Verlagerung von Mülltonnen auf größere Distanz von den Stränden (da sonst streunende Tiere von dem Müll angezogen werden), und Anbringung von

Konstruktionen, damit Katzen und Hunde nicht hineingelangen können. Eine Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde und den Experten des Meeresnationalparks sollte erfolgen, um auch Anträge auf staatliche Förderung dieser Maßnahme zu stellen.

Mit gutem Willen von uns allen kann das Problem der Haustiere in geschützten Gebieten gelöst werden.

Für die Schildkrötenstrände haben wir bis zum 15. Mai Zeit.

Lassen Sie uns also sowohl gemeinsam, als auch eigenständig handeln. Es handelt sich um ein Problem unserer Insel, das wirklich gelöst werden kann!

Anta Vlachoutsikou

Umweltbiologin